

Jugendnotschlafstellen/Beratungsstellen für Jugendliche

Vernetzungstreffen für MitarbeiterInnen in Einrichtungen für wohnungslose Jugendliche; Moderation: Sabine Trummer und Heinz Schoibl

Themenschwerpunkt ist die Schnittstelle zwischen den Aufgabenbereichen der Wohnungssicherung einerseits, der Jugendwohlfahrt und Existenzsicherung /BMS andererseits

Michaela,

17 Jahre, wohnungslos, mittellos, seit einem halben Jahr arbeitslos, Lehre abgebrochen, wegen eines problematischen Familienhintergrundes kein Kontakt mehr zu den Eltern, kann vorübergehend bei einer Freundin übernachten, in einer Woche steht sie auf der Straße. Sie wendet sich an eine Notschlafstelle.

Thomas,

15 Jahre, von zu Hause geflüchtet, Schule abgebrochen, kein Einkommen, hat keine Möglichkeit bei FreundInnen oder Bekannten unterzukommen. Thomas weiß nicht mehr weiter und wendet sich an eine Notschlafstelle.

Je nachdem, in welchem Bundesland sich Michaela und Thomas befinden, werden sie unterschiedliche Unterstützung erhalten. Einrichtungen für wohnungslose Jugendliche bzw. Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen sind unterschiedlich konzipiert und verfügen über unterschiedliche interne/externe Ressourcen.

Für eine weitere Standardentwicklung soll es im Vernetzungstreffen um einen Austausch über diese Unterschiede gehen. Als Schwerpunkt dafür schlagen wir eine Auseinandersetzung mit dem Thema Existenzsicherung vor:

Existenzsicherung für Jugendliche

Ein Großteil der Jugendlichen, die sich an Notschlafstellen wenden, verfügt über keine oder zu wenig finanzielle Mittel, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Eine gesicherte Existenz und eine sichere Wohnmöglichkeit sind allerdings die Voraussetzungen, um wieder Perspektiven entwickeln und bestehende Problemlagen bearbeiten zu können.

Wie und in welcher Form ist Existenzsicherung Thema in den Notschlafstellen? Gibt es Ressourcen für Beratung, Begleitung, Amtshilfe etc.?

→ **Wenn ja:** Wie sieht das Unterstützungsangebot aus? Wie wird das Angebot in Anspruch genommen? Welche Erfahrungen mit der Beantragung von Mindestsicherung gibt es? Reichen die personellen Ressourcen der Einrichtung aus?

→ **Wenn nein:** Gibt es Überlegungen, das Angebotsspektrum zu erweitern?

Gibt es andere Einrichtungen (z.B. Jugendwohlfahrt), an die vermittelt werden kann? Wie steht es um die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen zur Existenzsicherung (Sozialamt etc.)?

Welche Möglichkeiten haben Jugendnotschlaf-/Jugendberatungsstellen, um Existenzsicherung zu realisieren und adäquate Perspektiven zur Bewältigung der problematischen Lebenssituationen zu gewährleisten?